



# Journal

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar

„Kostbare Auszeit im Quellenhotel  
Heiltherme Bad Waltersdorf“





**Lern dich weiter.**

# Kein sattelfester Auftritt? Mit Persönlichkeitsbildung jede Hürde nehmen.

- Soft Skills Akademie – Persönlichkeit und Kommunikation
- Kommunikation/Rhetorik
- Trainerausbildungen
- NLP (Neurolinguistisches Programmieren)
- Coaching
- Führung
- Mediation

Jetzt aufsitzen: [www.stmk.wifi.at/persoellichkeit](http://www.stmk.wifi.at/persoellichkeit)  
oder telefonisch: 0316 602-1234

Anzeige



**Zu unserem Titelfoto:**  
Erholung und Ruhe, aber auch Aktivität und Genuss: Das Quellenhotel und die Heiltherme Bad Waltersdorf punkten mit quellfrischem Thermalwasser in zwei direkt angeschlossenen Thermen und versprechen eine kostbare Zeit. Mit viel Freiraum, einem Naturbadeteich, Sonnenterrassen, regionaler Kulinarik uvm. ist Wohlbefinden im Sommerurlaub garantiert.  
[www.heiltherme.at/sommer](http://www.heiltherme.at/sommer)

## Inhalt

Frühstücksgast Stadtrat Günter Riegler:  
**Mit Übersicht aus der Krise** ..... 4,5

Regionale Versorgung:  
**Bauern werden als stille Helden vor den Vorhang geholt** ..... 9

**Tritsch-Tratsch von Waltraud Pertzl** ..... 12-18

Bürgermeister Harald Mulle und Kassier Gerald Murlasits:  
**Gratwein-Strabengel steht weiter vor neuen Herausforderungen** ..... 20,21

**Impressum** ..... 23



### WIR STEIRER KÖNNEN JEDEM DAS WASSER REICHEN



Die Steirische Wasserwirtschaft sichert die Versorgung mit gutem Trinkwasser. Eine Vielzahl von Maßnahmen zum Schutz des Wassers sowie der Errichtung und Instandhaltung von Anlagen sowie Adaptionsmaßnahmen garantieren eine optimale Wasserversorgung unseres Landes auch für künftige Generationen.

Wasser – unser KOST-barstes Gut.



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!



### Hier tickt eine Zeitbombe

Es gibt Geschehnisse, die lassen einen nur fassungslos zurück. Dazu gehört das Schicksal zweier Katzen in Graz. Da ist jene acht Monate alte Katze, die bei lebendigem Leib gehäutet und dann mitten auf dem Griesplatz aus einem Auto geworfen wurde. Wahrscheinlich war das arme Wesen ein zutrauliches Tierchen, das vertrauensvoll auf ihren Mörder zuging – so wie die meisten jungen Katzen eben sind. Der – man tut sich schwer, ihn so zu nennen – Mensch packte sie, setzte ein Messer an und zog der jungen Katze die Haut ab. Achtete nicht auf ihre verzweifelten Schreie, geilte sich wahrscheinlich sogar an dem furchtbaren Leiden der geschundenen Kreatur auf. Setzte sich noch mit dem gefolterten Tier, das da schon im Sterben lag, ins Auto, fuhr zum Griesplatz und stieß es auf die Straße. Am helllichten Tag, an einer der meistbefahrenen Straßen von Graz. Eine Autofahrerin sah die blutüberströmte Katze, hielt an, rief die Tierrettung, die das bemitleidenswerte Wesen nur noch einschläfern konnte. Nicht einmal eine Woche später tötete vermutlich derselbe Täter eine zehnjährige Katze und warf sie in St. Peter einfach auf die Straße. Ob er das Tierchen, das nach einer Operation nur noch ein Auge hatte und sich trotzdem absolut wohl fühlte, umbrachte, bevor er es häutete, weiß man nicht. Man will und kann sich nicht vorstellen, was die armen Katzen gefühlt haben müssen. Den brutalen Schmerz, die tiefe Verzweiflung, die unendliche Hilflosigkeit ihrem übermächtigen und erbarmungslosen Peiniger gegenüber. Hoffentlich schlägt der Sadist nach Redaktionschluss nicht wieder zu. Bleibt die Suche nach dem Täter, „Fachgerecht“ seien die Tiere gehäutet worden, heißt es im Polizeibericht. Damit ist gemeint, dass der Katzenmörder – der Ausdruck Tierquäler greift hier zu kurz – wusste, wie man einem Lebewesen die Haut abzieht. In einigen Berufen lernt man das Abhäuten toter Tiere, auch bei der Ausbildung zum Jäger. Das engt den Täterkreis ein, trotzdem sind es Tausende, die solches Fachwissen besitzen. Eine vierstellige Summe wurde von Politikern und Privaten mittlerweile für Hinweise ausgesetzt, die zur Ergreifung des Sadisten führen. Und dass er schnell gefasst wird, ist wichtig, auch wenn auf Tierquälerei nur maximal zwei Jahre Haft stehen. Denn Gefahr besteht in dem Fall nicht nur für Tiere. Aus der Kriminalpsychologie weiß man, dass besonders grausame Serienmörder oft erst an wehrlosen Tieren „üben“, bevor sie dazu übergehen, Menschen zu quälen und zu töten. Sie brauchen einen immer stärkeren Kick, um ihre krankhaften Neigungen zu befriedigen. Die unbeschreibliche Grausamkeit den beiden Katzen gegenüber, die Dreistigkeit, mit der die armen Tiere vor Dutzenden potenzieller Zeugen „entsorgt“ wurden, das bewusste in Kauf nehmen des Risikos, dass sich jemand die Autonummer merkt – das alles hinterlässt ein sehr, sehr mulmiges Gefühl. Denn hier, man kann es nicht anders sagen, tickt eine Zeitbombe.

Ihr entsetzter Fritz Pertzl

# Mit Übersicht aus der Krise

Rund 120 Millionen Euro kostet die Stadt Graz die Corona-Krise. „Das sind acht Prozent unseres Budgets für 2020“, berichtet Finanzstadtrat Günter Riegler. Im Gespräch mit dem Journal Graz erzählt der Politik-Quereinsteiger auch über seine große Leidenschaft – die Kultur, für die er seit mehr als drei Jahren ebenfalls zuständig ist.

100 Millionen Euro weniger Steuereinnahmen durch die Pandemie belasten die Grazer Stadtkasse. „Es fehlen einerseits die Ertragsanteile des Bundes, die zurückgegangen sind, und andererseits sind durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit die Kommunalsteuern drastisch gesunken“, schildert Finanzstadtrat Günter Riegler die Situation. „Dazu kommen Mindereinnahmen bei öffentlichen Verkehrsmitteln, Messe und Congress sowie anderen Tochtergesellschaften der Stadt, die sich auf 20 Millionen Euro summieren.“

Man sei natürlich bemüht, diese Lücke zu schließen, versichert der gelernte Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, der vor dreieinhalb Jahren in die Grazer Stadtpolitik gewechselt hat. 36 Millionen aus dem Investitionspaket des Bundes und 18 Millionen Euro aus jenem des Landes Steiermark werden dabei helfen. „Das entspricht rund 50 Prozent des Corona-bedingten Liquiditätsausfalls“, erklärt Riegler. Einsparungen sollen ebenfalls helfen: „Wir haben in unseren Tochtergesellschaften teilweise Kurzarbeit angemeldet, zum Beispiel in den Grazer Bühnen und in den Museen.“ Zudem habe man Projekte auf Eis gelegt, etwa den Bau der Plabutsch-Gondelbahn.

Andere Vorhaben werden trotz Covid-19 konsequent umgesetzt, so der Stadtrat. „Wichtige Dinge wie der Ausbau der Straßenbahn zum neuen Stadtteil Reininghaus, die Sanierung von Straßen und Straßenbahnen oder der Erhalt von Brücken oder Schulen werden natürlich durchgeführt.“ Über den Sommer werde man allerdings prüfen, welche der geplanten Investitionen von insgesamt 300 Millionen Euro in diesem Jahr man verschieben könne.

Die Stadt Graz, ist Riegler überzeugt, habe das ihre getan, um Privaten und Unternehmen in Zeiten von Corona zur Seite zu stehen. „Es gab Mieterlässe, die Gastgartengebühr für heuer wurde gestrichen und bei den Abgaben haben wir Stundungen bewilligt. Ich glaube schon, dass wir als Stadt unseren Beitrag geleistet haben, um die Grazer

zu unterstützen.“ Gemeinsam mit den anderen österreichischen Landeshauptstädten fordert Graz vom Bund auch den Ersatz der durch Corona entgangenen Kommunalsteuern vom Bund. Weil Kurzarbeitszuschüsse nicht der Kommunalsteuer unterliegen, komme es hier österreichweit zu einem Minus von 700 Millionen Euro für die Gemeinden. Graz sei allein mit 40 Millionen weniger betroffen. „Das ist ein gewaltiger Schlag für die Städte“, seufzt der Finanzstadtrat.

Das Corona-Virus hat auch neue Herausforderungen für Rieglers zweites Ressort, die Kultur, gebracht. Im Kulturjahr 2020 gebe es daher derzeit „eher leise Projekte“.

Im heurigen Jahr eröffnet auch das Schloßbergmuseums, welches das alte Garnisonmuseum ersetzt. „Die neue Anlage wird ein richtiger Bringer“, ist der umtriebige und bescheidene Stadtrat sicher. „Ein gläserner Schloßberg wird das Stollensystem im Berg erstmals in seinem ganzen Umfang sichtbar machen, Stadtgeschichte wird erlebbar, die Bastei auch innen begehbar – und

das Ganze für zwei Euro Eintritt“, ist Günter Riegler begeistert von dem neuen Museum, das ab September zugänglich sein wird. „Was dem Schloßberg bisher noch gefehlt hat, kommt jetzt endlich, damit wird der Ort rund.“

Auch andere bedeutende Projekte seien in Vorbereitung. Eines davon ist ein Klima-Kultur-Pavillon, der als eines der Projekte des Kulturjahres 2020 nächstes Jahr auf dem Freiheitsplatz aufgestellt wird. Eigentlich wäre er schon für heuer geplant gewesen, musste wegen Corona aber verschoben werden. „Im Spätherbst wäre es möglich gewesen“, erzählt Riegler, „aber ein Pavillon, der sich auch mit der Klimaerwärmung beschäftigt und sie hautnah abbilden soll, macht in der kalten Jahreszeit ja nicht viel Sinn“.

Die Pandemie, so Riegler, habe neue Wege in der Kultur notwendig gemacht. Dies sei im Großen und Ganzen gut gelungen: „Die Styriarte hat zum Beispiel ein neues Konzept, nämlich Kurzkonzerte mit je 250 Besuchern. Statt ein langes Konzert wird jetzt dreimal eine Kurzversion an einem Tag



Stadtrat Günter Riegler im Frühstücksgespräch mit Waltraud Pertz



STADTRAT  
GÜNTER RIEGLER

gespielt. Vielleicht macht das sogar Menschen auf Hochkultur neugierig, denen manche Vorstellungen bisher einfach zu lange gedauert haben.“

Die Oper werde ab Herbst wieder Aufführungen in voller Länge zeigen, hofft der Stadtrat. Bis dahin gebe es zumindest teilweisen Ersatz: „Im August gibt es drei konzertante Aufführungen von Beethovens Oper Fidelio in den Kasematten. Weil es eine Freiluftbühne ist, dürfen auch mehr Besucher hinein – und die Atmosphäre des ehemaligen Gefängnisses wird dem Stück, das ja in einem solchen spielt, traumhaft gerecht.“

Die Kulturszene in Graz sieht Riegler durch das Corona-Virus nicht in Gefahr. „Stadt und Land haben viel für sie getan. So haben wir zum Beispiel Förderungen ausbezahlt, obwohl die entsprechenden Veranstaltungen wegen der Pandemie abgesagt werden mussten. Wir haben auch Mieten erlassen. Und viele Kulturschaffende sehen die Krise auch als weiteren künstlerischen Antrieb, neue Wege in der Kunst zu gehen!“

Generell, so der Stadtrat, sei unter seiner Ägide im Kulturbereich in den vergangenen dreieinhalb Jahren viel weiter gebracht worden. „Das Kunsthaus wurde finanziell auf eine neue, solide Basis gestellt. Erstmals seit langer Zeit wurde auch das Kulturbudget der Stadt Graz erhöht. Ich denke auch, dass ich

von der Kulturszene inzwischen akzeptiert werde. Das war ja für jemand, der aus der Finanzwelt kommt, gar nicht so leicht. Aber ich danke, ich bin angekommen.“

„Die Styriarte hat zum Beispiel ein neues Konzept, nämlich Kurzkonzerte mit je 250 Besuchern. Statt ein langes Konzert wird jetzt dreimal eine Kurzversion an einem Tag gespielt. Vielleicht macht das sogar Menschen auf Hochkultur neugierig, denen manche Vorstellungen bisher einfach zu lange gedauert haben!“

Das Kulturressort führt Riegler „mit großer Begeisterung“. Allerdings sei es zeitintensiv: „Wen man diesen Job gut machen

will, muss man viel Zeit investieren und sich die Kunst und Kultur auch ansehen. Zwei Mal im Jahr in die Oper zu gehen, reicht definitiv nicht.“ Auch wenn er die Oper liebe: Sie ist ein geniales Gesamtkunstwerk.“ Und die Oper in Graz sei gut aufgestellt und international wettbewerbsfähig: „Hier singen regelmäßig Weltstars.“

Jeder, der wie er als Quereinsteiger in die Politik gehe, müsse sich vorher fragen, ob er das hohe Tempo aushalte, erklärt Riegler. „Man darf auch Kritik nicht zu persönlich nehmen – wie in dem alten Scherz: Als Politiker brauchst du eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.“ Man müsse Kränkungen wegstecken können. „Ich begegne auch scharfen Kritikern immer auf Augenhöhe und greife nie zum verbalen Dreschflügel.“ Das beständige Rieglers Mitarbeiter. „Sein zweiter Vorname ist Langmut“, ist von ihnen anerkennend zu hören.

Nicht missen möchte der Stadtrat seine geliebten Berge. Der Sektion Graz des Alpenvereins hält er seit vielen Jahren die Treue, seit rund einem Jahr steht er dem Verein, der immerhin 22.000 Mitglieder hat und demnächst sein 150-Jahr-Jubiläum feiert, auch als Vorsitzender vor. „Ich bin das ganze Jahr über in den Bergen, das volle Programm: Schifahren, Snowboards, Bergsteigen, Wandern, Tourengehen.“

# #graz

## GRAZ ENTDECKEN

Erkunden Sie Graz bei einem geführten Stadtrundgang oder einer Stadtrundfahrt. Wer auf den Geschmack gekommen ist, wählt gerne einen kulinarischen Rundgang!

### ALTSTADT-RUNDGANG

täglich, 14.30 Uhr

### INNENHÖFE-RUNDGANG

jeden Freitag (bis 25.09.2020), 16.30 Uhr

### ABEND-RUNDGANG

jeden Mittwoch & Freitag (bis 30.09.2020), 20.30 Uhr

### SCHLOSSBERG-RUNDGANG

jeden Samstag (bis 26.09.2020), 11.00 Uhr

### LENDVIERTEL-RUNDGANG

jeden Mittwoch (bis 30.09.2020), 18.00 Uhr

### GRIESVIERTEL-RUNDGANG

jeden Donnerstag (bis 24.09.2020), 18.00 Uhr

### KULINARISCHER RUNDGANG AM SAMSTAG

Jeden Samstag (bis 07.11.2020), 10.30 Uhr

### KULINARISCHER RUNDGANG AM SONNTAG

Jeden Sonntag (bis 08.11.2020), 12.30 Uhr

### KULINARISCHER BIERRUNDGANG

Jeden Freitag (bis 06.11.2020), 17.00 Uhr

### VEGGIE WALK

Jeden Mittwoch (bis 30.09.2020), 17.00 Uhr

### RUNDFAHRT MIT DEM CABRIOBUS

jeden Freitag, Samstag & Sonntag, 11.00 Uhr  
(bis 27.09.2020)

### VOLLMONDFAHRT MIT DEM CABRIOBUS

02.08. & 03.08., 01.09. & 02.09.2020, 20.30 Uhr

### STADTRUNDFAHRT MIT DEM ELEKTROSHUTTLE

Täglich (bis 08.11.2020), 11.00, 12.00 & 13.00 Uhr

### AUF ZUM GENUSS MIT DEM CABRIOBUS

Stadtrundfahrt mit 4 kulinarischen Stationen  
26.07., 09.08., 23.08. & 06.09.2020, 13.00 Uhr

### INFORMATION & ANMELDUNG

Graz Tourismus Information  
Herrengasse 16, 8010 Graz  
info@graztourismus.at, T +43 316 8075-0  
www.graztourismus.at

Anmeldung unbedingt erforderlich!



Share your memories with us by using the #

## #visitgraz

www.graztourismus.at  
@visitgraz



Italienischer Eisgenuss von Signora Ginola Sirch

## Il Gelato de Gianola Bestes Eis vom Italiener

Original italienisches Eis – was gibt es Besseres an heißen Sommertagen? Für uns von Journal Graz gibt es das definitiv beste Eis der Stadt bei „Il Gelato de Gianola – Das Eis“ am Bischofsplatz 5 in Graz.

Im Eis-Salon der Italienerin Gianola Sirch schmeckt das Himbeereis nach echten Früchten und nicht nach Konzentraten. Hervorragend sind auch die außergewöhnlichen Sorten wie Schokolade-Marzipan oder Pistazie, das Lieblingeis meines Mannes. Signora Gianola serviert die vielen, vielen köstlichen Sorten immer mit einem freundlichen Lächeln. Gianola und Alessandro ist die Liebe zu ihrem Eis anzumerken. Allein das Zeremoniell, mit wieviel Liebe sie ihr Eis zubereitet, ist einen Besuch wert – vom kulinarischen Erlebnis einmal ganz abgesehen. Genießen kann man das cremige Eis, das natürlich täglich frisch gemacht wird, direkt auch auf dem gemütlichen



Alessandro

Platz vor dem Eissalon oder beim Schlendern durch die Grazer Altstadt. Man muss nicht nach Italien, um hervorragendes Gelato zu bekommen – am Bischofsplatz vorbeizuschauen reicht!



## WELLNESS MIT ABSTAND GENIEßEN

holding-graz.at/freizeit/  
austerwellnessbad

**GRAZ**  
FREIZEIT

**Wir verwöhnen Sie mit**

- einer Saunalandschaft auf 2.500 m<sup>2</sup>
- Relaxbecken und Whirlpools
- geführten Duftaufgüssen und Aufgüssen ohne „Wacheln“ (Meridianaufgüsse, progressive Muskelentspannung)
- Klangreisen
- Do-In Einheiten und exklusiven Shiatsu-Behandlungen

**Wir freuen uns auf Sie!**

**Neue Öffnungszeiten bis 13. September 2020**  
Montag bis Sonntag von 9 – 16 Uhr und von 17 – 22 Uhr

**AUSTER  
WELLNESSBAD**



Golfen, Wandern, Kulinarik & Wein „mit dem Duft der Rose“ genießen. Zu finden in den neuen Chalets des Golf Resorts Klöchl.

# Urlaub in der steirischen Toskana mit absolutem Wohlfühlfaktor

Die Sonne lacht, der Duft von frisch gemähtem Gras liegt in der Luft. Kein Wunder – stellt man fest, wenn man auf den Balkon geht: Das Chalet - direkt am Golfplatz mit hauseigenem Weingarten, erwacht am frühen Morgen wie im Paradies zu neuem Leben...

## „Exklusives Wohngefühl mit allen Extras“

So lautet das Motto des erst kürzlich errichteten Chaletdorfs an der 27-Loch Golfanlage Traminergolf Klöchl am Fuße der Weinberge. Luxuriös ausgestattet und lichtdurchflutet, erweisen sich die Chalets „Traminer“, „Rosé“, „Sauvignon blanc“, „Sauvignon blanc BRUT“ und „Frizzante“ als die perfekten Hideaways für den Urlaub zu zweit, der Familie oder Freunden. Die hochwertige Einrichtung mit privater Sauna und Weinlaube trägt ihren Teil zur entspannten Urlaubsatmosphäre bei – viel Holz und Glaselemente bringen die traumhafte Umgebung der Weinregion Klöchl direkt ins Wohnzimmer. Der zubuchbare Chalet-Service bringt alle Vorzüge der Halbpension im eigenen Golfrestaurant zur Geltung.



## Erst Golf, danach „Flanieren & Radieren“

Das Mountain- oder E-Bike ist hier im Südosten der Steiermark ein beliebter Begleiter zum Erkunden der Gegend, wandern geht's beispielsweise auf die Klöcher Weinberge mit Start bei der Vinothek. Die Parktherme und die Altstadt Bad Radkersburg verlocken ebenso zum Relaxen bzw. Bummeln. „Flanieren & Radieren“ lautet das Motto in den Sommermonaten, mit langen Einkaufsnächten und südlicher Lebensfreude. Für Golfer, die das Besondere suchen, sind die Chalets Traminer ohnehin ein „Geheimtipp“ – mit eigenem Elektro-Golfcart. Und hat man das Gefühl, aktiv genug gewesen zu sein, findet man sich auf der persönlichen, sonnigen Chalet-Terrasse bei einem Achtekl „Klöcher Traminer“ ein, der für die Gegend so bekannt ist. Kulinarisch ist die Region ebenfalls auf höchstem Niveau. Zahlreiche Buschenschänken in der Umgebung, Haubenrestaurants und natürlich das eigene Golfrestaurant mit herrlicher Sonnenterrasse bieten die saisonalen Köstlichkeiten der Region. Klöchl wird nicht umsonst die „kulinarische“ Perle des Weinlandes genannt.



## GOLF RESORT KLÖCHL Chalet-Sommeraktion

Einmal so ein ganzes, luxuriöses Chalet für sich allein haben – das wäre doch etwas. Und die diesjährige Sommeraktion macht's (noch leichter) möglich: Im August wird Gästen der „Chalets Traminer“ bei Buchung von fünf Nächten eine sechste dazu geschenkt.



Golf Resort Klöchl · Klöchl 192, A-8493 Klöchl · Telefon +43 (0) 3475 30033 · info@traminergolf.at · www.traminergolf.at

Fotos: makeART Studio, KK, Anzeige



LK-Vizepräsidentin Maria Pein, LK-Präsident Franz Titschenbacher, Landesbäuerin Gusti Maier und Kammerdirektor Werner Brugner

# Bauern werden als stille Helden vor den Vorhang geholt

Wie wichtig die regionale Produktion von Lebensmitteln ist, hat die Corona-Krise gezeigt. Diese Ansicht vertritt der steirische Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher. „Die Bauern waren die stillen Helden des Alltags während der Pandemie“, sagt Titschenbacher. Um die neue Partnerschaft zwischen heimischen Landwirten und Konsumenten zu stärken, macht die Kammer nun mit einer landesweiten Info-Kampagne auf deren Arbeit aufmerksam.

„Unsere Bauern gehören zur systemsichernden Berufsgruppe, die bäuerlichen Familienbetriebe sind krisenfest und versorgen die Bevölkerung verlässlich mit hochwertigen, regionalen Nahrungsmitteln.“ Im Gegensatz dazu habe sich durch Covid-19 gezeigt, wie verwundbar und brüchig internationale Lieferketten seien. „Eine sichere Versorgung ist nur mit heimischen Lebensmitteln und Rohstoffen möglich“, unterstreicht der Präsident. Eine funktionierende Krisenvorsorge, so Titschenbacher, sei keine Selbstverständlichkeit. Deshalb solle der Staat mit gutem Beispiel vorangehen und die Land- und Forstwirtschaft nachhaltig absichern. Dies stelle die beste Krisenvorsorge dar. „Die Selbstversorgung, insbesondere mit wichtigen Lebensmitteln und Rohstoffen, muss deshalb in der Bundesverfassung verankert werden.“

Fotos: Alexander Dummer, KK

Für Kammerdirektor Werner Brugner

haben die steirischen Landwirte während der Pandemie eine eminent wichtige Arbeit geleistet.

„Unsere Bauern gehören zur systemsichernden Berufsgruppe, die bäuerlichen Familienbetriebe sind krisenfest und versorgen die Bevölkerung verlässlich mit hochwertigen, regionalen Nahrungsmitteln!“

Franz Titschenbacher

„Dafür wollen wir sie mit Plakaten, in den sozialen Medien, mit Videos und im Internet vor den Vorhang holen. Ganz nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber.“

Brugner verweist auch auf den wichtigen Wirtschaftsmotor Landwirtschaft: „Über unsere Bauern werden rund 62.000 Arbeitsplätze – vorwiegend im ländlichen Raum – gesichert. Wer bewusst Lebensmittel aus der Region einkauft, schafft sogar zusätzliche Arbeitsplätze in unserem Land.“ Überdies würden heimische Lebensmittel nachhaltig hergestellt und würden wegen der kurzen Transportwege die Umwelt schonen.

Die Vizepräsidentin der Kammer, Maria Pein, verlangt die verbindliche und lückenlose Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln bei Großküchen und verarbeiteten Produkten. „Ich werde nicht aufhören, das zu fordern, damit der Konsument weiß, was er isst. Es ist ein Gebot der Stunde, dass in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Spitälern, Pflegeheimen, Kindergärten oder beim Bundesheer endlich mehrheitlich heimische Lebensmittel verwendet werden.“



# MALKURSE UND OFFENES ATELIER

MENSCHEN - GESCHICHTEN - GESPRÄCHE



Edle Klänge  
Workshops  
Vernissage  
Malspiel  
Buffet uvm.

Sonntag  
**30**  
August  
Tag  
der  
offenen  
**Tür**  
10:00 - 18:00

## SCHILCHERLAND

Angefangen vom atemberaubenden Panorama, über blühende Wiesen, fruchtbare Äcker, heimische Tiere und entzückende Häuschen, bis hin zu – fast schon vergessenen – Bräuchen und Handwerken. Allem voran gilt es, sich mit dem Motiv auseinanderzusetzen, um es, den Vorstellungen entsprechend, auf Papier oder Leinen festzuhalten.

## MAXIMILIAN JANTSCHER

Zwei Jahrzehnte lang widmete ich mich als Selbständiger der Gastronomie, bis ich erst im Alter von 35 Jahren meine verloren geglaubte Liebe zur Kreativität wiederentdecken sollte.  
Heute bin ich Kursleiter der Atelier-Klasse MAESTRO in der Steiermark, eine Mal- und Zeichenschule nach dem Grundsatz: „Jeder kann zeichnen lernen und es ist nie zu spät (wieder) damit zu beginnen!“

REGULÄRER KURS  
JEDEN DONNERSTAG  
18:00 – 21:00 UHR

KURSBEITRAG € 25,-  
EINSTIEG  
LAUFEND MÖGLICH

2-TÄGIGER WORSHOP  
12. – 13. JULI  
09. – 10. AUGUST  
06. – 07. SEPTEMBER  
TAGESGEBÜHR € 55,-

MALKURSE MALTAGE



GUNDERSDORF 77 B  
8511 ST. STEFAN/STAINZ



0664 300 88 33



ARTGALLERY3000@GMX.AT



WWW.AKM777.AT



ZU UNSEREM TRAILER

# Kulturello



Christian Mayer und Kulturstadtrat Günter Riegler

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

## Graz Kulturjahr 2020: Tür zu neuen Dimensionen öffnen



Prof. Dr. Johannes Koren

Man schrieb das Jahr 1957, als es zu einem kulturellen Aufbruch kam, den man nicht erwartet hatte. Hanns Koren, Kulturreferent des Landes, Emil Breisach, Alfred Kolleritsch, Günter Waldorf, Wilfried Skreiner und Grete Scheuer begannen mit voller Kraft, die Fenster zum Neuen aufzustoßen, den Atem der jungen Kunst hereinzulassen und Graz damit zu einer internationalen Adresse zu machen.

Literaten wie Wolfgang Bauer, Peter Handke, Klaus Hoffer, Barbara Frischmuth, Gerhard Roth und Harald Sommer, mutige Verleger wie Max Droschl sowie eine kontroverielle Journalistenriege bei den Medien, mit Karl Hans Hayzen, Harald Kaufmann und Alfred Holzinger an der Spitze, schafften es, dass Graz bald zur Hauptstadt der deutschsprachigen Literatur wurde. Das Forum Stadtpark blühte auf, TRIGON und der Steirische Herbst schafften es als erstes umfassendes Avantgardefestival Europas zu reüssieren. Der Hauch des Neuen, der durch die offenen Fenster gekommen war, wurde bald zum kräftigen Wind, der bis heute wirkt.

Mit Graz Kulturjahr 2020 wird der Nachweis erbracht, dass die kulturelle Substanz in dieser Stadt ungebeugt wirksam ist. Jetzt werden neue Türen zu neuen Dimensionen aufgestoßen und unter dem Prätext des sozialen Miteinander klar gemacht, dass kulturelle Teilhabe ein Menschenrecht ist. Dabei hat es eine Zeit lang gar nicht gut ausgesehen. Corona drohte alles hinwegzufegen, was angedacht und vorbereitet war. 630 Einzelveranstaltungen mussten abgesagt werden. Das Programmheft kam gar nicht erst auf die Welt. Weltuntergangsstimmung bei den Verantwortlichen. Aber niemand dachte daran, aufzugeben. Der Kulturstadtrat Günter Riegler hielt seine Mannschaft und die Projektanten zusammen. Ein Neustart hat begonnen. Die Verantwortlichen sind davon überzeugt, dass „Vor dem Hintergrund

der aktuellen gesellschaftlichen Verwerfungen das Motto des Kulturjahres ‚Wie wir leben wollen‘ eine fundamentale neue Dimension bekommt.“ Bei einer Pressepräsentation in Gienkes Palmenhäusern in der Schubertstraße war ein dynamischer Aufbruch zu spüren. Etwas von der Grundstimmung von den beginnenden 60ern des vorigen Jahrzehnts.

Zu den dort vorgestellten, besonders sichtbaren Produkten des Kulturjahres zählt ein „Magazin des guten Lebens“. In ihm nehmen Menschen mit Behinderungen eine zentrale Rolle ein. Die Neigungsgruppe O wird zur Neigungsgruppe K.O., durch die Markus Wilfling, Martin Behr und Johanna Hierzegger 5000 Desinfektionssprays statt Pfeffersprays unter die Menschen bringen. Das Projekt „NORMAL Mal 4“, entwickelt von Barbara Holub und Paul Rajakovic, will Graz zum Hotspot urbaner Betrachtung in Europa machen. Markus Wilfling, dessen grandioser Uhrturmschatten aus 2003 noch in tiefer Erinnerung ist, wird unter dem Titel „Eve or Adam or What“ direkt auf der Mur Betrachtungen über den Wert des Lebens anstellen. Und, und, und. Um alle Projekte mit Titel und Datum aufzuzählen hier fehlt der Platz. Sie sind über [www.kulturjahr2020.at](http://www.kulturjahr2020.at) abrufbar. Dass sich diese Mühe oder besser Freude lohnt, erfährt bereits ihr

kulturello

## Sparkasse weiter Partner der Kultur



Roland Kluttig, Chefdirigent, Beate Volack, Ballettdirektorin, Nora Schmid, Intendantin Oper Graz und Georg Bucher, Vorstandsmitglied Steiermärkische Sparkasse Foto: Oliver Wolf

Seit ihrer Gründung vor knapp 200 Jahren ist die Steiermärkische Sparkasse ein verlässlicher Partner und Förderer von Kunst und Kultur. Das hat sich in Zeiten der Corona-Krise nicht geändert. So unterstützt das Geldinstitut weiterhin die Oper Graz, die für die Saison 2020/21 einen ambitionierten Spielplan erstellt hat. Auch das Musikfestival LaStrada, das wegen der Pandemie auf das gesamte Jahr ausgeweitet wurde, wird von der Steiermärkischen Sparkasse als Hauptsponsor gefördert. „Wir sind überzeugt, dass unsere Kultur nicht stehen bleibt und begleiten sie auf den notwendig gewordenen neuen Wegen“, betonen Vorstandsvorsitzender Gerhard Fabisch und Vorstandsmitglied Georg Bucher.

## Sommer zu Hause?

Mit dem Universalmuseum Joanneum hält der Sommer in der Steiermark für Kinder und Jugendliche einiges parat. Vom Entdecken verschiedenster Maltechniken in der Neuen Galerie Graz über naturwissenschaftliche Spurensuchen im Naturkundemuseum und Science-Abenteuern im CoSA bis zu spannenden Zeitreisen im Museum für Geschichte und Bastel- und Handwerks-Workshops im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing ist den ganzen Sommer lang für Abwechslung gesorgt. Außerdem haben Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre während der Sommerferien freien Eintritt in alle Museen des Joanneums. Das vollständige Ferienprogramm finden Sie unter [www.museum-joanneum.at/ferienprogramm](http://www.museum-joanneum.at/ferienprogramm)



Waltraud Pertzl

### Freundlichster Mitarbeiter des Monats Juli

**Robert Weiss**, ist unser freundlichster Mitarbeiter des Monats Juli, weil er sich durch seine Professionalität und schnelles Service auszeichnet. Der gelernte Feinmechaniker hat seine Fähigkeit von seinem Opa gelernt. Er selbst leitet das das Geschäft „Foto Weiss“ in der Kalchberggasse schon seit 1977. Hier werden fast alle Kamera-Marken verkauft und ebenso repariert. Weiss bereitet es besondere Freude, wenn seine Kunden zufrieden das Geschäft verlassen. Sein Hobby sind die Berge, auf denen er seinen Kopf frei bekommt und relaxen kann.



Johann Kaufmann (Geschäftsführer Fleischhof Raabtal) und SPAR-GF Steiermark und Südburgenland Mag. Christoph Holzer

### SPAR setzt Zeichen für Bienenchutz

Auf rund 10.000 Quadratmetern entstehen bei der SPAR-Zentrale in Graz eine neue Blumenwiese, die den Bienen im Umkreis als Nahrungsquelle dienen wird. Die Wiese wurde in Kooperation mit den Landwirten des Steirischen Vulkanlandschweines angelegt. Seit 2017 setzen sich diese für den Bienenchutz ein und erweitern jährlich die Blumenwiesen-Flächen im Vulkanland. Neben der Blumenwiese werden auch Bienenstöcke bei der SPAR Zentrale aufgestellt. Und zusätzlich verschenken SPAR und die steirischen Vulkanlandbauern 7.000 Blumensamen-Säckchen an die EUROSPAR-Kundinnen und -Kunden, damit auch diese zuhause eine Blumenwiese für Bienen anlegen können. Bienen übernehmen die Hauptarbeit, wenn es um die Bestäubung von Pflanzen geht. Ohne Bienen gäbe es kein Getreide oder Obst – und in weiterer Folge auch kein Fleisch, da Futtermittel fehlen würde. „Im Grunde hängt die gesamte Nahrungsmittelversorgung an den Bienen“, sagt **Mag. Christoph Holzer**, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland, und betont damit die Wichtigkeit der Initiative. Foto: SPAR/Melbinger

### Land kauft jetzt regional ein

Die öffentliche Beschaffung des Landes ist der größte Lebensmittelpfeiler in der Steiermark. Krankenanstalten und Sozialeinrichtungen sollen zukünftig nach dem Bestbieter-Prinzip regional und klimafreundlich einkaufen. Damit will das Land ein Bekenntnis zu hochwertigen Lebensmitteln aus der Region ablegen. „Es ist uns gelungen, eine verbindliche Grundlage für den Vorrang heimischer und saisonaler Nahrungsmittel zu schaffen“, freut sich Agrarlandesrat **Johann Seitingner**. Soziallandesrätin **Doris Kampus** weist darauf hin, dass steirische Produkte „die Wertschöpfung in der Region schaffen und so tausende Arbeitsplätze in der Steiermark sichern“.

LR Doris Kampus, LR Johann Seitingner und LR Juliane Bogner-Strauß



Foto: Land Steiermark/Streibl

### tim lädt E-Autos kabellos auf

Graz zeigt sich als Vorreiter beim Einsatz von Elektrofahrzeugen: Bei der Holding Graz ist das erste automatisierte und kabellose Ladesystem im öffentlichen Raum in Europa in Betrieb. Elektroautos des Car-Sharing-Angebotes tim können damit kabellos und bequem aufgeladen werden. Benutzt wird ein vom Grazer Unternehmen Easelink entwickeltes Ladesystem, bei dem eine Ladeplatte in die Parkplatzoberfläche eingelassen ist. Ein Konnektor im Fahrzeug verbindet sich nach dem Abstellen automatisch mit der Platte und Strom fließt in die Akkus. Die Autos von tim werden jährlich von 2.100 Grazern genutzt, 500.000 Kilometer wurden im letzten Jahr damit zurückgelegt. Foto: Onloph/Simon Moest

Holding Vorstand Wolfgang Malik, Gründer und Geschäftsführer der Easelink GmbH Hermann Stockinger und Stadtrat Günter Riegler



Das nächste Journal Graz erscheint am 26. August 2020

### Bundespräsident will Zusammenarbeit

Bundespräsident **Alexander Van der Bellen** hat bei einem Besuch in Graz mit Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** die aktuelle Situation der Wirtschaft, die Sorge um Arbeitsplätze und die Lage nach dem Corona-bedingten Lockdown besprochen. Der Präsident tritt für eine enge Zusammenarbeit der EU-Staaten für einen wirtschaftlichen Neustart ein. „Zudem müssen der Neustart und die Bewältigung der Klimakrise Hand in Hand gehen“, fordert Van der Bellen. Schützenhöfer ruft zu „Vernunft und Hausverstand“ auf, um die Krise zu bewältigen. „Wir müssen wieder Freude entwickeln. Gerade bei uns in der Steiermark – als Tourismusland, Kulturland, Weinland, Genussland“, betont der Landeshauptmann. Foto: Land Steiermark/Jesse Streibl



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer empfing Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Grazer Burg



Romana Leopold (Einkaufsleiterin SPAR Steiermark), Nina Bercko, Mercedes Springer und Jasmin Kabir (Pilzkiste) Foto: Werner Krug / SPAR

### Hochwertige Austernpilze jetzt bei SPAR

Hochwertige Austernpilze aus Graz gibt es jetzt bei SPAR: Die Handelskette ist eine Kooperation mit dem jungen Unternehmen Pilzkiste eingegangen, das die Austernpilze auf dem Kaffeesatz von Grazer Restaurants und Cafes züchtet. Die Pilze sind im Gemüse-Kühlregal zu finden und können ganz nach Bedarf vom Kunden abgewogen und in eigene Papiersäckchen abgefüllt werden. „Wir sind ein zu 100 Prozent österreichisches Familienunternehmen, das für Regionalität und Nachhaltigkeit steht, da passt die Pilzkiste wunderbar in unser Konzept“, unterstreicht SPAR Steiermark Einkaufsleiterin **Romana Leopold**. 250 Kilogramm Pilze werden pro Woche an SPAR geliefert. Die Pilzkiste wurde von drei jungen Steirerinnen gegründet, die den Kaffeesatz nicht ungenutzt in den Müll wandern lassen wollten. 13 Tonnen davon fallen täglich in der Grazer Gastronomie an. Auch der von den Pilzen als Nährstoff gebrauchte Kaffeesatz wird übrigens weiter verwertet – er wird am Ende zu Dünger.

Wir geben jedem Opfer eine Stimme:

# HELPLINE für OPFER der Corona-Maßnahmen



Aufgrund der Reaktion der Bundes- und Landesregierung auf das Coronavirus wurden in den steirischen Krankenanstalten tausende Behandlungen und Operationen verschoben. Die Folgen dieser Maßnahmen waren in vielen Fällen gravierend.

**Wenn Sie oder ein Angehöriger aufgrund einer verschobenen Operation oder Behandlung zu Schaden gekommen sind, melden Sie sich unter der kostenlosen Hotline:**

## 0800-65 66 06

oder per E-Mail unter: [kontakt@opfer-stimme.at](mailto:kontakt@opfer-stimme.at)

Nach Erstprüfung des Falles ermöglichen wir Ihnen eine kostenlose rechtliche Erstberatung durch einen Rechtsanwalt.

Eine Initiative der FPÖ-Steiermark · Hans-Sachs-Gasse 10 · 8010 Graz

## kurz & bündig

**Stolitzka ist neuer IV-Präsident.** Stefan Stolitzka, CEO des Schuhherstellers Legero, ist neuer Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark. Er folgt damit Georg Knill nach, der zum Chef der österreichischen IV gewählt wurde. Seine Stellvertreter sind **Nina Pildner-Steinborg** von der GAW, Voest-Manager **Franz Kainersdorfer** und Mayr-Melnhof Holz-GF **Franz Mayr-Melnhof-Saurau**. Der 61 Jahre alte Stolitzka hat in Graz Wirtschaftsingenieurwesen studiert. 1994

hat er im Rahmen eines Management-Buy-Outs die Legero Schuhfabrik zu 100 Prozent übernommen. Weltweit beschäftigt Legero rund 1.700 Mitarbeiter, 300 davon in Österreich. Die Schwerpunkte der IV will der neue Präsident in den Bereichen Digitalisierung und Investition setzen. *Foto: „IV-Stmk/M. Kanizaj*



**Thomas Fischer als Innungsmeister bestätigt.** Fischer, der bereits in der vergangenen Periode das Zepher in der Interessensvertretung der Berufsfotografen übernommen hat, konnte nun zum ersten Mal in der konstituierenden Sitzung bestätigt werden. „Ich freue mich sehr, dass ich mit meinem Team das Vertrauen der Unternehmerinnen und Unternehmer gewinnen konnte und unsere Arbeit der letzten Jahre wertgeschätzt wurde“, freut sich Neo-Innungsmeister

Fischer und ergänzt: „Ich möchte mich auch bei meinem Vorgänger Heinz Mitteregger bedanken. Ich konnte ein gutes Fundament übernehmen und so war der Start in die neue Funktion sehr angenehm.“ Mit Thomas Fischer stellt der Wirtschaftsbund einen erfahrenen Unternehmer als Spitze für die kommenden Jahre in der Fachorganisation, der auch in den letzten Jahren schon sein Engagement für die Interessensvertretung unter Beweis gestellt hat. *Foto: WB Steiermark/Mathias Kniepeiss*



*Brau Union Safty & Health-Manager Christian Gejer, Bianca Heppner vom Gesundheitsfonds Steiermark, Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß und der Obmann der Steirischen Blasmusikverband Erich Riegler*

### „Genuss statt Rausch“: Betriebe und Vereine sollen helfen

Im Kampf gegen Alkoholismus setzen Gesundheitslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß** und der Gesundheitsfonds Steiermark jetzt auf die Hilfe der 15.000 Vereine und 28.000 Betriebe im Land. Weil diese 400.000 Beschäftigte und zehntausende Vereinsmitglieder erreichen, bekommen sie sogenannte Toolkits zur Alkoholprävention zur Verfügung gestellt. Die Informations-Werkzeugkoffer „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ enthalten Fakten über Alkohol und praktische Tipps zum verantwortungsbewussten Umgang damit. Die Toolkits richten sich an Führungskräfte, Personalverantwortliche, Betriebsräte und Arbeitsmediziner. Österreich liegt mit einem Pro-Kopf-Konsum von 11,8 Liter reinem Alkohol im Jahr deutlich über dem EU-Schnitt von 9 Litern. Die meisten Problemkonsumenten findet man unter den 50- bis 59-jährigen. In der Steiermark sind rund 52.000 Menschen alkoholabhängig, dazu kommen rund 125.000 Steirer mit einem problematischen Trinkverhalten. „Der Weg vom Genuss über die Gewohnheit bis zur Sucht ist kürzer als man glaubt, denn es wird zu wenig über die Risiken von Alkohol gesprochen“, sagt Bogner-Strauß. Ziel der Aktion sei es übrigens nicht, dass die Menschen völlig auf Alkohol verzichten, sondern ein vernünftiger Konsum unter dem Motto „Genuss statt Rausch“. *Foto: Gesundheitsfonds Steiermark/Streibl*



*Konstantin Filippou präsentiert seine Kreationen*

### ARRAVANÉ Kantina im Merkur Campus eröffnet

Im Rahmen eines kleinen Pre-Openings wurden Gäste aus Wirtschaft und Politik in die gastronomischen Räumlichkeiten der „ARRAVANÉ Kantina“ im Merkur Campus in der Grazer Conrad-von-Hötzendorf-Straße geladen. „Wenn das Richtige zusammen findet, kann es nur gut werden. Wir freuen uns, dass wir zusammen mit Konstantin für unsere Mitarbeiter und für Graz etwas Besonderes und Einmaliges möglich machen können“, so **Ingo Hofmann**, Sprecher des Vorstandes. **Konstantin Filippou** ist stolz auf sein Lokal, das nun endlich die Menschen hier erfreuen kann. Mehr als drei Jahre hat er an diesem Projekt gearbeitet, und er ist den Vorständen der Merkur Versicherung dankbar, dass man ihm so eine Aufgabe zugetraut hat. Das gesamte Lokal wurde nicht nur gastronomisch, sondern auch kreativ entwickelt. *Foto: Merkur*

### Top-Ticket wird um zwei Jahre verlängert

Das im Vorjahr eingeführte Top-Ticket für Studierende wird um vier Semester verlängert. Das hat Verkehrslandesrat **Anton Lang** angekündigt. Dieses Top-Ticket ist eine Netzkarte für alle Öffentlichen Verkehrsmittel im steirischen Verkehrsverbund, also gültig für Bahn, Bus und Straßenbahn, mit ihm können Studenten um 150 Euro pro Semester sämtliche öffentliche Verkehrsmittel in der gesamten Steiermark benutzen. Weil es sich um eine Halbjahreskarte handelt, ist das Top-Ticket auch in den Ferien gültig. Rund 12.000 Studenten nutzen derzeit das Angebot. Für Lang ist das Ticket „nicht nur eine Entlastung für das Geldbörse unserer Studenten, sondern auch ein Instrument, um der Abwanderung aus den Regionen entgegenzuwirken“. Rund sechs Millionen Euro stellt das Land in den kommenden zwei Jahren für das Ticket bereit.



*Landesrätin Ursula Lackner, Landesrat Johann Seitinger und Joanneum Research LIFE-Direktor Franz Prettenthaler* *Foto: Land Steiermark/Streibl*

### Klimawandel bringt Ernährung in Gefahr

Zwei Milliarden Euro Schaden hat die Klimaerwärmung in den vergangenen 15 Jahren in der Steiermark angerichtet. Zu diesem Schluss kommt der Masterplan Klimarisikomanagement des Landes Steiermark. Der Plan soll Wege finden, um mit den Folgen des Klimawandels richtig umzugehen. Agrarlandesrat **Johann Seitinger** ist überzeugt, dass es einen Mix an Maßnahmen dazu braucht. Auf dem Spiel steht für ihn unter anderem die Ernährungssicherheit: „Wir benötigen mehr Mut zur Durchsetzung von Klimamaßnahmen, ein neues, kostengünstiges Versicherungsmodell für Schäden an den Kulturen, die Züchtung klimaresistenter Arten und eine stärkere Vernetzung der Landwirtschaft mit der Meteorologie.“ Die größten Bedrohungen für die Landwirtschaft sind neben Dürre und Starkregen vor allem Spätfröste.

Sabine K. Leitung Recruiting bei Hansaton setzt auf Ausbildung direkt im Unternehmen

**SIE DENKEN, DIE FACHKRAFT, DIE SIE SUCHEN, DIE GIBT'S NICHT? DENKEN SIE #weiter**

Weiterbilden statt Weitersuchen. Auch dabei unterstützen wir Unternehmen. Mit arbeitsplatznaher Qualifizierung begegnen wir dem Fachkräftemangel. Informieren Sie sich #weiter Ihr Arbeitsservice Graz West und Umgebung und Graz Ost. [www.ams.at](http://www.ams.at)

AMS Arbeitsmarktservice Steiermark

**Die schnelle Hilfe am Telefon.**

**Wenn's weh tut! 1450**

Ihre telefonische Gesundheitsberatung

So eine tolle Sportstunde, aber jetzt tut Ihnen der Rücken fürchterlich weh. Was tun? Wenn's weh tut - Rufen Sie 1450, Ihre Gesundheitsberatung am Telefon. Sofort am Telefon hilft Ihnen speziell geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal und gibt Ihnen weiterführende Empfehlungen. Nutzen Sie den neuen kostenlosen\* Gesundheitsdienst, die schnellste medizinische Beratung Österreichs. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

\* Sie zahlen nur die üblichen Telefonkosten gemäß Ihrem Tarif.

[www.1450.at](http://www.1450.at)

Das Land Steiermark Wohlfühl, Gesundheits, Standort und Pflege

GESUNDHEITSFONDS STEIERMARK

Österreichische Gesundheitskasse

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

SV

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Bundesministerin Margarete Schramböck, AT&S-CEO Andreas Gerstenmayer, Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl und AT&S-COO Heinz Moitz  
Foto: AT&S AG/Werner Krug

## AT&S investiert und schafft 200 neue Arbeitsplätze

Der steirische Leiterplatten-Konzern AT&S will in den nächsten vier Jahren bis zu 120 Millionen Euro in ein Technologie-Upgrade am Standort Leoben investieren. Auf diese Weise sollen zusätzlich 200 Arbeitsplätze geschaffen werden. AT&S-Chef Andreas Gerstenmayer präzisiert das Innovationprogramm: „Wir werden rund 100 Millionen Euro in neue Maschinen und Prozesse investieren, 20 Millionen Euro fließen in Forschung und Entwicklung.“ Bis zu ein Viertel der Investitionen könnte von einem EU-Programm für Mikroelektronik gefördert werden.

Der Technologieschub befasst sich mit sogenannten IC-Substraten. Das sind die Verbindungselemente zwischen einer Leiterplatte und einem Mikrochip. Die in Leoben geplante Technologieverbesserung ermöglicht in Zu-

sammenspiel mit dem AT&S-Werk im chinesischen Chongqing einen Leistungssprung bei den Prozessoren. „Unter anderem ergibt sich daraus eine Senkung des Energieverbrauches“, so Gerstenmayer. „Es gäbe weder unsere Werke in China, noch gäbe es die Standorte in Österreich, wenn unsere Experten nicht über Grenzen hinweg perfekt zusammenarbeiten und das Know-how bündeln würden“, betont der AT&S-Chef.

Mit der Investition kann die Produktionskapazität der so genannten IC-Cores um 50 Prozent gesteigert werden. Derzeit werden in Leoben pro Jahr 225.000 Panels produziert, das entspricht einer Fläche von 56.000 m<sup>2</sup> oder fast acht Fußballfeldern. Nach dem Technologie-Upgrade können knapp 340.000 Panels produziert werden.

Bei der Vorstellung des Upgrades war auch Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck dabei. Für sie ist das Vorhaben „ein wichtiges Signal, dass sich Innovationen auch von der Corona-Krise nicht aufhalten lässt“. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer sieht die Steiermark mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von fast fünf Prozent an der Spitze Europas. „Ich bin stolz, dass wir solche international tätigen Unternehmen wie AT&S haben, die auch in Zeiten wie diesen investieren.“

Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl betont, dass „die Entwicklung des Stärkekfelds Mikroelektronik im Süden Österreichs untrennbar mit dem Unternehmen AT&S verbunden“ sei. Die aktuelle Investition sei „ein Zukunftsprojekt, das gerade in der jetzigen Situation für Aufbruchstimmung sorgt“.

**BusBahnBim-Auskunft für alle Öffis**

- Gratis als App für Smartphones (Android, iOS)
- auch am Desktop auf [www.verbundlinie.at](http://www.verbundlinie.at)
- aktuelle Fahrplaninformationen von Adresse zu Adresse

**VERBUND LINIE**

## Ihr Wohl und Ihre Gesundheit liegen mir am Herzen



**Dr. Georg Lipnik** ist Facharzt für Orthopädie & Traumatologie, Facharzt für Unfallchirurgie & Sporttraumatologie sowie Arzt für Allgemeinmedizin. In seiner Privatordination bietet er bestmögliche konservative als auch operative Therapien bei Problemen mit Fuß, Hüfte, Knie und Hand. Besondere Schwerpunktsetzung wird dabei auf die Bereiche ästhetische & rekonstruktive Fußchirurgie sowie Endoprothetik an Hüfte und Knie gelegt, und das unter Einsatz von modernsten Technologien und Therapiekonzepten. Für eine nachhaltige Verbesserung der Beweglichkeit und der raschen Herstellung von Schmerzfreiheit ist eine ganzheitliche Betreuung ausschlaggebend, welche sich mit den Ursachen und nicht ausschließlich mit Symptomen befasst. Egal ob konservativ, operativ oder eine Kombination: Im Fokus stehen die Gesundheit und Beweglichkeit der PatientInnen.

**Ästhetische & rekonstruktive Fußchirurgie**  
Fußprobleme gehören zu den häufigsten Beschwerden der Menschen. Von allen Körperteilen sind die Füße der größten Belastung ausgesetzt. Trotzdem wird ihnen oft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und erst, wenn tatsächliche Schmerzen auftreten, wird bewusst, wie sehr wir im Alltag auf sie angewiesen sind. Schon früh in seiner Ausbildung hat sich Dr. Georg Lipnik auf das Spezialgebiet „Fuß- und Sprunggelenkchirurgie“ konzentriert, und wurde von der fußchirurgischen Fachgesellschaft GFFC (Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie) zertifiziert.

Die **ästhetische Fußchirurgie** umfasst alle Eingriffe zur optischen Verbesserung der Fußform. Auffällige Verformungen oder Fehlstellungen an den Füßen können mit gezielten Operationsmethoden korrigiert werden. Das Ziel ist ein dem Wunsch der PatientInnen entsprechendes Erscheinungsbild. Bei der **rekonstruktiven Fußchirurgie** liegt eine funktionelle Beeinträchtigung durch angeborene oder erworbene Deformitäten vor, die operativ behoben werden können. Mit der damit verbundenen Aufhebung des Schuhkonflikts soll den PatientInnen wieder ein schmerzfreies Gehen ermöglicht werden.

**Endoprothetik an Hüfte**  
Der **Ersatz des Hüftgelenkes** bei schmerzhafter Coxarthrose gehört zu den häufigsten orthopädisch-chirurgischen Eingriffen. Dr. Georg Lipnik hat sich auf die AMIS-Methode (Anterior Minimally Invasive Surgery) spezialisiert. Bei dieser Operations-

technik erfolgt der Zugang zum Hüftgelenk durch einen kleinstmöglichen (7-10 cm langen) Hautschnitt, um künstliche Hüftgelenke **besonders schonend** einzusetzen. Die Besonderheiten an dieser Methode sind zum einen der Zugang zum Hüftgelenk „von vorne“, zum anderen die Verwendung spezieller Instrumente und eines speziellen Beinhalters. Ziel ist es, eine möglichst **sichere und schonende Operation** zu ermöglichen. Bei dieser minimal-invasiven und muskelschonenden Operationstechnik werden **keine Muskeln durchtrennt oder gequetscht**, sondern zur Seite geschoben, wodurch lediglich ein minimales Verletzungsrisiko entsteht. Die **Gesunungszeit** wird dadurch **verkürzt**, die Gefahr von **Komplikationen wird vermindert**. Es entsteht keine Muskelnarbe und die Heilung kann schneller erfolgen. Ausschlaggebend für die PatientInnen ist mit Sicherheit die schnelle und nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

*Weil es um Sie geht. Ihr Wohl und Ihre Gesundheit liegen mir am Herzen. In meiner Privatordination nehme ich mir ausreichend Zeit für Sie und Ihre Anliegen. Ich freue mich, Sie in meiner Ordination in Graz umfangreich beraten und behandeln zu können.*

**Dr. Georg Lipnik**  
Weitzenstraße 80  
8045 Graz-Andritz  
Telefon 0664 166 25 20  
ordination@drlipnik.at  
www.dr lipnik.at  
- living the good life -

Anzeige



Bauernbund-Vizepräsidentin Maria Pein, Bürgermeister Siegfried Nagl, Landespolizeidirektor Gerald Ortner und Vizebürgermeister Mario Eustacchio

## Mit Papiersackerln gegen Betrüger

Betrüger machen sich gerne an ältere Menschen heran, um ihnen ihr Geld abzuknöpfen. In der Prävention geht die Polizei jetzt neue Wege: Auf den Grazer Bauernmärkten werden die Bürger jetzt unter dem Motto „Landwirtschaft schaff(t) Sicherheit“ über die Vorgehensweisen der Verbrecher aufgeklärt – mit Papiersackerln. Gemeinsam mit dem Verein „Sicher Leben in Graz“ werden die Sackerln verteilt, in denen man seine Einkäufe nach Hause tragen kann. Bedruckt sind die Sackerln mit Sicherheitstipps, die vor kriminellen Machenschaften schützen sollen. „Sich sicher zu fühlen stellt ein Grundbedürfnis dar, nur gemeinsam können wir das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung steigern“, ist Landespolizeidirektor **Gerald Ortner** überzeugt.

### BM Klaudia Tanner und LR Christopher Drexler besuchen Fliegerhorst

Der Saisonstart der Formel 1 in Spielberg mit gleich zwei Rennen – brachte einen unglaublichen Werbewert für Österreich, die Steiermark und das Murtal. Um diese Rennen zu ermöglichen, war das Zusammenwirken vieler Stellen und Personen notwendig. So hatte auch das Österreichische Bundesheer mit dem Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg eine zentrale Rolle inne, was die An- und Abreise des Formel 1-Trosses auf dem Luftweg anging. Diese Aufgabe wurde, bedingt durch die veränderten Einreisebestimmungen ob der Corona-Krise und die Abhaltung von gleich zwei Rennen in Spielberg, fordernder und noch bedeutender. Verteidigungsministerin **Klaudia Tanner** und Sportlandesrat **Christopher Drexler** besuchten daher gemeinsam mit Vertretern des Projekt Spielberg den Fliegerhorst Hinterstoisser, um den Soldaten sowie allen Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und den Beitrag zur Ermöglichung des historischen Saisonauftakts der Formel 1 in Österreich ihren Dank auszudrücken.



LR Christopher Drexler (r.) und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner bei ihrem Besuch am Fliegerhorst Hinterstoisser. Foto: HBF/Pusch



Generaldirektor der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG Mag. Klaus Scheitgel und Vorsitzender des Vorstands der GRAWE-Vermögensverwaltung Dr. Othmar Ederer

### GRAWE setzt ihr Wachstum fort

Die Grazer Wechselseitige hat im Vorjahr ihr solides Wachstum fortsetzen können. Die GRAWE AG konnte ihre Prämieinnahmen um 6,9 Prozent auf fast 630 Millionen Euro steigern, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wuchs um 8,9 Prozent auf 72,6 Millionen Euro. Auch auf Konzernebene wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Die GRAWE Group erwirtschaftete Prämien von mehr als 950 Millionen Euro, was einem Plus von 6,4 Prozent entspricht. Covid-19 stellt die Versicherung natürlich vor Herausforderungen: Homeoffice, Videokonferenzen und elektronische Kommunikation dominieren den Arbeitsalltag. Mit Prämien- und Mietzinsstundungen begleitet die GRAWE ihre Kunden durch die Pandemie. Foto: GRAWE/Ralph König



## GRAWE PRIVAT

Ihr maßgeschneidertes Sicherheitspaket für Haushalt und Eigenheim – von der meistempfohlenen Versicherung Österreichs\*  
Jetzt mit vielen neuen, zusätzlichen Leistungen!

[www.grawe.at/privat](http://www.grawe.at/privat)



Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
A-8010 Graz • Herrengasse 18-20  
Tel: +43-(0)316-8037-622 • [service@grawe.at](mailto:service@grawe.at)

GRAWE

\* FMVÖ (FACHVERBAND DER VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN ÖSTERREICH) hat die Grazer Wechselseitige als bestbewertete Versicherung für Privathaftpflichtversicherer in Österreich für das Jahr 2020 ausgezeichnet. Die Bewertung beruht auf der Qualität der Leistungen und dem Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Bewertung ist ein Indikator für die Qualität der Leistungen und nicht ein Garant für die Qualität der Leistungen. Die Bewertung ist ein Indikator für die Qualität der Leistungen und nicht ein Garant für die Qualität der Leistungen.

Die Versicherung auf Ihrer Seite.



# Öffentliche Verkaufsausschreibung

Verkauf der Liegenschaft „Raach“ Grundstücke Nr. 78/4, 78/5, 78/6, 78/7, 78/8, 78/9, 78/10, 78/11, 78/12, 78/13, 78/14, 78/15, 78/16, 78/17, EZ 2087, und Grundstücke Nr. 78/2 und 78/3, EZ 2247, je KG Gösting, Mindestkaufpreis € 1.000.000,00.

Interessenten werden eingeladen, ein schriftliches verbindliches Kaufangebot auf Basis unserer Ausschreibungsunterlage, elektronisch abrufbar unter [www.immobilien.graz.at](http://www.immobilien.graz.at), bei der **Stadt Graz, Abteilung für Immobilien, Tummelplatz 9/III. Stock, 8010 Graz**, bis **2. Okt. 2020 / 12:00 Uhr** einzubringen.

Nähere Informationen: Stadt Graz, Abteilung für Immobilien, Fr. MMag. Christina Reiß  
Tel. +43 316 872-2912, [christina.reiss@stadt.graz.at](mailto:christina.reiss@stadt.graz.at)

#wellbeback


# WE'LL BE BACK!

## Mit Herz und Mitgefühl

Mut für morgen.  
[www.news.steiermark.at](http://www.news.steiermark.at)



BILDZITAT: ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK; DESIGN: JULIEN WERBEGEMEINER; FOTOS: CHRISTIAN JUNGHEB



FZZ Bad Weihermühle-Betreiber Elias Theiner und Bürgermeister Harald Mülle

## Das FZZ Bad Weihermühle erstrahlt in neuem Glanz!

Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten erstrahlt das FZZ Bad Weihermühle in neuem Glanz.

Mit dem neuen Pächter, Elias Theiner - einem Südtiroler, dessen Familie bereits mehrere Freizeitbäder in Pacht hat - weht ein frischer Wind durch die Anlage. Theiner ist 2015 durch ein Jobangebot von Red Bull nach Österreich gekommen, wo er mit verschiedenen Projekten befasst war. 2017 gründete er ein Einzelunternehmen und war seither in der mobilen Eventcatering-Branche tätig, die mittlerweile aufgrund des qualitativ sehr hochwertigen Essens in ganz Österreich, Slowenien, Deutschland, Kroatien und Italien gebucht ist.

Am 27. Juni wurde die heurige Saison im Freizeitzentrum eröffnet, seitdem ist das Bad täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Zur Einhaltung aller COVID19-Regeln wurde von der Marktgemeinde extra ein Securitydienst engagiert, der die Sicherheit aller Badegäste gewährleisten soll. Zusätzlich wurden die Eintrittspreise vergünstigt, sodass eine Saisonkarte für Erwachsene bereits um 45 Euro gekauft werden kann.

Die Marktgemeinde Gratwein-Straßengel freut sich sehr, in Zusammenarbeit mit Elias Theiner auch in dieser schwierigen Zeit so ein tolles Angebot bieten zu können.



Ganz neu ist die Versorgung durch unterschiedliche Foodtrucks, die für kulinarische Abwechslung sorgen

Seit der Gemeindereform 2015 ist Gratwein-Straßengel die einwohnerreichste Kommune im Bezirk Graz-Umgebung. Judendorf-Straßengel, Gratwein, Eisbach und Gschnaidt wurden damals zusammengelegt. Ende Juni konnten sich Bürgermeister Harald Mülle und sein SPÖ-Team bei der Gemeinderatswahl behaupten. Jetzt stehen sie vor neuen Herausforderungen.

17 Jahre lang ist Harald Mülle schon Bürgermeister von Judendorf-Straßengel, fünf Jahre davon Ortschef der erweiterten Gemeinde Gratwein-Straßengel. „Ich danke schon, dass in den Ortsteilen, die zuerst strikt gegen eine Fusion waren, die Bürger gesehen haben, dass wir gute Arbeit leisten“, sagt Mülle. Man habe den Schuldenstand der Kommune fast auf Null heruntersetzen können, erklärt der Bürgermeister, das sei jetzt, in Zeiten der Corona-Krise, ein großer Vorteil. „Das Minus wegen Covid-19 – weniger Ertragsanteile vom Bund, gesunkene Kommunalsteuern - macht ein Zehntel des Budgets aus, rund zweieinhalb Millionen Euro, und trotzdem sind wir noch mit einem blauen Auge davon gekommen, ergänzt Gemeindegassier Gerald Murlasits, der vor der Zusammenlegung Bürgermeister von Gratwein gewesen ist.“

„Das Minus wegen Covid-19 – weniger Ertragsanteile vom Bund, gesunkene Kommunalsteuern - macht ein Zehntel des Budgets aus, rund zweieinhalb Millionen Euro, und trotzdem sind wir noch mit einem blauen Auge davon gekommen!“

Gemeindegassier Gerald Murlasits

Als Kernaufgaben für kommenden fünf Jahre sieht Mülle unter anderem den Ausbau der Geh- und Radwege oder den Bau eines weiteren Autobahnanschlusses im Zuge des geplanten Kraftwerksbaus im Bereich der Gemeindegrenze zu Gratkorn. „Dort ist derzeit eine Fußgänger- und Fahrrad-Brücke geplant. Wenn man da eine Autobrücke errichten und einen Anschluss zur Autobahn bauen würde, wäre das eine große Verkehrsentslastung für das Ortszentrum von Gratwein“, schildert Mülle.

Für 2022 ist eine Umgestaltung des Bereichs vor dem Bahnhof geplant. „Dort wird eine Art zweiter Hauptplatz, ein sogenannter Marktplatz, entstehen“, freuen sich Bürgermeister und Gemeindegassier. Auch die Einrichtung einer Kinderbetreuung für unter

Dreijährige steht auf dem Arbeitsprogramm. „Neben unserem Kindergarten im Ortsteil Gratwein gibt es ein altes Wirtschaftsgebäude des Pfarrhauses. Darin sollen eine Kinderkrippe und ein Tagesbetreuungszentrum für Ältere realisiert werden.“ Im Süden von Graz, so Mülle, gebe es bereits zwei derartige Betreuungszentren. Ziel sei es, in Gratwein auch für den Norden eine solche Einrichtung anzubieten.

Pflege und Gesundheit sind für Mülle und Murlasits ein wichtiges Thema. „Wir haben das Glück, dass ein potenzieller ..... eine neue Einrichtung eines Demenzzentrums errichten will“, erzählt der Bürgermeister. Damit hätten wir alle Bedarfsbereiche abgedeckt. Wir haben ja schon ein Pflegeheim, drei betreute Wohneinrichtungen, medizinische Versorgungszentren und das Krankenhaus Enzenbach.“

# „Gratwein-Straßengel steht weiter vor Herausforderungen“

Auch in Sachen Mobilität ist die Gemeinde gut aufgestellt. „Wir waren eine der ersten Kommunen in Graz-Umgebung, die ein Mikrobuss-System eingeführt haben“, unterstreicht Mülle. Dabei kann man Shuttlebusse zu Sammelstellen rufen. Dazu kommt der sogenannte Zonenausgleich für die Gemeindebürger. Die Kommune zahlt dafür, dass sie die Öffis des Verkehrsverbundes mit einem Ein-Zonen-Ticket benutzen können, obwohl Ortsteile bereits in den Zonen Zwei und Drei liegen.

In den Ausbau des Radwegenetzes werden in den nächsten Jahren rund zwölf Millionen Euro fließen – unterstützt von Förderungen des Landes Steiermark. 48 Kilometer Radweg sollen so gebaut werden. „Die Planungen laufen auf Hochtouren, die Umsetzung wird dann in den nächsten sechs Jahren erfolgen.“

Eine Zusammenarbeit gibt es mit dem Zisterzienserstift Rein im Ortsteil Eisbach.



„Bis zum 900-Jahr-Jubiläum des Stifts 2029 soll der Vorplatz wieder so gestaltet werden, wie er einmal war: Mit einem Teich, einer Teichwiese, einem Pavillon auf einer Insel, so wie man es auf alten Postkarten sehen kann!“

Bürgermeister Harald Mülle über die gute Zusammenarbeit mit dem Zisterzienserstift Rein

13.000-Einwohner-Gemeinde nicht viel. Am liebsten verbringt Mülle sie in der Natur: „In der Früh gehe ich gern eine Stunde lang in

den Wald, da bekomme ich den Kopf frei.“

Was für den Ortschef gar nicht geht ist Falschheit und Unehrlichkeit. „Leider wurden wir in der letzten Zeit oft damit konfrontiert. Es gibt vertrauliche Sitzungen. Wenn dann Dinge aus diesen Gesprächen als dringlicher Antrag in die Gemeinderatsitzung eingebracht werden und gleich in den Medien zu lesen sind, dann ist es mühsam.“ Murlasits mag drei „U“ nicht: „Unehrlichkeit, Unordnung und Unpünktlichkeit.“

Nicht missen möchte der Gemeindegassier „Spaziergänge mit meiner Frau Silvia und unserem Hund Einstein“, am liebsten an einem See. Mülle würde nur ungern auf Gestaltungsmöglichkeiten verzichten.

Ziele haben Mülle und Murlasits auch nach vielen Jahren in der Politik weiterhin. Mülle: „Ich möchte gesund bleiben, um die Lebensqualität in meiner Gemeinde weiter zu erhalten.“ Murlasits will ebenfalls „für die Gemeinde erfolgreich tätig sein“.



Hofrätin Dr. Maria Knauer-Lukas (Verkehrsabteilung), Oberst Wolfgang Staudacher (Leiter Verkehrsabteilung der Landespolizeidirektion), DI Peter Felber (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und Landesverkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang

## Weißer Kreuze warnen die Motorradfahrer

Auf dramatische Art macht die Landesregierung jetzt auf die Gefahren des Motorradfahrens aufmerksam: 245 weiße Holzkreuze kennzeichnen entlang der steirischen Landesstraßen jene Stellen, in denen es in den vergangenen 20 Jahren zu tödlichen Unfällen mit dem Motorrad gekommen ist. An die 67 toten Motorradfahrer im Ortsgebiet erinnern keine Kreuze, weil dort aufgrund der Gegebenheiten keine Zeichen aufgestellt werden können.

„Wir wollen die Unfallstellen sichtbar machen“, erklärt Landesverkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang. In den letzten Jahren wurden schon verschiedene Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit gesetzt: „Da ist der Unterfahrschutz bei den Leitschienen ebenso zu nennen wie Kurvenmarkierungen auf beliebten Motorradstrecken oder die Förderung der Fahrsicherheitstrainings mit einem Gutschein, auch bekannt unter Aktion ProBike.“

Unfälle mit dem Motorrad machten in den vergangenen Jahren rund elf Prozent aller Verkehrsunfälle in der Steiermark aus. Knapp ein Viertel der Verkehrstoten waren Biker, und das, obwohl nur zwei Prozent aller mit einem Fahrzeug zurückgelegten Kilometer mit dem Motorrad absolviert werden. Während die Zahl der Verkehrstoten allgemein stets rückläufig ist, bleibt die Anzahl der getöteten Motorradfahrer relativ konstant bzw. ist in den letzten Jahren sogar gestiegen. Seit dem Jahr 2000 verunglückten 10.731 Motorradfahrer. Mehr als ein Drittel wurde schwer verletzt, 312 Menschen kamen bei Bikeunfällen ums Leben.

Rund 44 Prozent aller tödlichen Motorradunfälle sind sogenannte Alleinunfälle, Hauptunfallursache ist die nicht angepasste Geschwindigkeit. Die Hälfte aller Motorrad-

Wer einmal ein Training absolviert hat, macht immer wieder ein Training, weil er den Sinn und Nutzen für sich erkannt hat.

LH-Stv. Anton Lang

unfälle ereigneten sich auf Landesstraßen, fast drei Viertel der Toten verloren ihr Leben auf diesen Straßen. Besonders gefährlich leben Biker klarerweise im Sommer: Zu mehr als der Hälfte aller Motorradunfälle kommt es im Juni, Juli und August - und da

besonders an den Wochenenden.

„Die Aktion Weiße Kreuze demonstriert in einer dramatischen Art und Weise, dass Motorradunfälle tödlich ausgehen können. Es ist kein fiktives Kreuz, es steht genau an Stellen, wo Motorradfahrer tödlich verunfallt sind. Bei bewussteinbildenden Maßnahmen müssen wir immer konkret überlegen, mit welchen Botschaften wir die Zielgruppe erreichen wollen. In diesem Fall ist die Botschaft eindeutig: Wenn das erhöhte Risiko, das Motorradfahren mit sich bringt, beiseitegeschoben wird und Achtsamkeit und das Erkennen einer Gefahr nicht existent sind, kann der Ausgang eines Unfalles tödlich sein“, findet Lang klare Worte.

Als wichtigen Baustein für mehr Sicherheit auf den Straßen wertet Lang die Aktion ProBike. Den Gutschein für Fahrsicherheitstrainings haben seit 2013 bereits 8.000 Motorradfahrer in Anspruch genommen. „Wer einmal ein Training absolviert hat, macht immer wieder ein Training, weil er die Übung als sinnvolle Vorbereitung für die neue Saison erkennt“, ist der Landesverkehrsreferent überzeugt.



Spaß mit Lendplatz-Bäuerin, Mario Eustachio und Siegfried Nagl



Sonnig wie das Wetter, Martin Hädvogl und Wolfgang Hübel

Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!  
www.journal-graz.at



Sicherheit, Polizeidirektor Gerald Ortner mit Kollegin



Freundlicher Gruß aus dem Auto, Georg Doppelhofer

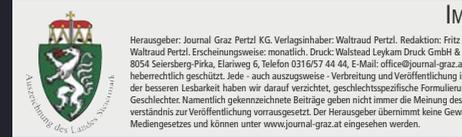


Corona-Begrüßung, Georg Knill und Christian Jauschowitz



Immer aktiv, Rosemarie Wilhelm

Niemals ohne Maske bei Fielmann, Nora Hartwegner und Helga Fraidl



### IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG. Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl. Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl. Fotos: Pertzl. Gestaltung: Werbeagentur Pertzl. Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl. Erscheinungsweise: monatlich. Druck: Waltraud Laykam Druck GmbH & Co KG. Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtingflink; Telefon 0316/28 10 30. Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Klarweg 6. Telefon 0316/7 44 44. E-Mail: office@journal-graz.at. Internet: www.journal-graz.at. Urheberrecht: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingedantes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.



Sie sehen einen  
Menschen.  
Wir ein Wunder.  
*Seit 1798.*



Seit 1798 ist die Merkur Versicherung für eines da:  
das Wunder Mensch. Erleben Sie 222 Jahre  
„Wunder Mensch“ in 3D: Einfach den QR-Code  
auf dieser Anzeige mit Smartphone oder Tablet  
fotografieren und eine Geschichte der engagierten  
Menschlichkeit zum Leben erwecken.

**222**  
1798  
– 2020  
MERKUR  
VERSICHERUNG